



Der Dekan des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida, Professor Stefan Busse, begrüßte die neuen 52 Studenten. Sie besitzen bereits berufliche Erfahrungen und erwerben nun in drei Jahren den Abschluss als Diplom-Sozialarbeiter. Erstmals musste die Immatrikulationsfeier wegen Erkrankung der Künstlerin ohne musikalische Umrahmung über die Bühne gehen. Fotos Q2: Hanisch

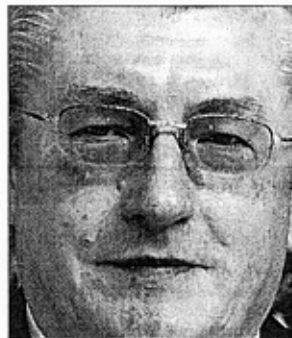
Studenten und Professoren lernen voneinander

ROSSWEIN

„Wir sind gemeinsam Lernende“, so der Rektor Professor Lothar Otto an die neuen Fachhochschüler gewandt.

Reinhard Kästner

Gestern trugen sich 52 Studenten in die Immatrikulationsliste des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida ein. Deren Rektor begrüßte die neuen Studenten, die in den nächsten drei Jahren im berufsbegleitenden Studium ihr Diplom als Sozialarbeiter erwerben. Professor Otto erinnert an seine Zeit als Fernstudent und weiß, dass ein Studium neben dem beruflichen Alltag kein Zuckerlecken ist. Da sei besonders Disziplin gefragt, um auch nach einem schweren Arbeitstag am Abend noch ins Lehrbuch zu schauen. „Aber wir benötigen auch Ihr Wissen, ihre Berufserfahrung, denn die Hochschullehrer sind auch Lernende. Dabei kommt es auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an“,



Professor Lothar Otto, Rektor der Fachhochschule Mittweida. Foto: Hanisch

so der Rektor. Stadtrat Uwe Hachmann sagte den Studenten im Auftrage des Bürgermeisters die Unterstützung der Stadt zu. Bei Fragen könnten sie sich vertrauensvoll an ihre Kommilitoninnen Ines Lammay und Birgit Schwitzky wenden, die bei der Stadt beschäftigt sind.

218 Bewerber aus ganz Deutschland haben sich für ein Studium der Sozialen Arbeit in Roßwein entschieden, nur 52 von ihnen konnten sich in die Immatrikel ein-

schreiben. Rektor Professor Otto führte die große Nachfrage auf das sehr gute Abschneiden des Roßweiner Fachbereichs im bundesweiten Hochschulvergleich (Ranking) zurück. Doch der jetzige Jahrgang wird der letzte sein, der im Jahr 2009 mit einem Diplom-Abschluss zurück in die Praxis geht. „Sie kommen in den Genuss, unserer mehr als 13-jährigen Erfahrungen bei der Diplomanten-Ausbildung“, sagte Dekan Professor Dr. Stefan Busse. Ab 2007 werden die Studenten nach einem inhaltlich neu ausgerichteten Plan zum Bachelor-beziehungsweise Masterabschluss geführt.

Noch immer steht jedoch der Studienstandort Roßwein auf wackeligen Füßen. Rektor Professor Otto verwies in diesem Zusammenhang auf Gespräche, die es zwischen der Hochschule, dem Döbelner Landrat und weiteren Politikern gibt. „Ich bin für den Erhalt des Standortes Roßwein mit seinem kleinen, überschaulichen Campus. Allerdings muss es auch ordentliche Studienbedingungen geben. Das ist natürlich in erster Linie eine Sache der Hochschule, aber ganz ohne die Politik geht es auch nicht.“ Dabei verwies er auf

das Brandschutzgutachten, welches erhebliche Auflagen für die Gebäude in Roßwein aufweise. Darüber könne sich niemand hinwegsetzen. Der Fachbereich Soziale Arbeit, der Studiengang Stahl- und Metallbau sowie das Zentrum für Förder- und Aufzugstechnik würden Roßwein schon ein gewisses Gewicht bei der Entscheidung geben. „Wir haben die Finanzmittel beim Ministerium beantragt, doch dort sind die Gelder erheblich gekürzt worden“, sagt der Rektor. Wie in Dresden entschieden werde, müsse abgewartet werden. Zugleich wisse er aber auch von den Synergie-Effekten, die es bei der Verlagerung des Fachbereiches Soziale Arbeit nach Mittweida gebe. Denn dort bekommt der Studiengang Medientechnik völlig neue Bedingungen, von denen auch die künftigen Sozialarbeiter profitieren könnten.

In dieser Woche machen sich die Neuen in individuellen Gesprächsrunden mit den Anforderungen an das Studium vertraut, lernen den Campus und die Stadt Roßwein kennen. Dabei werden sie auch die Direktstudenten kennenlernen, die ihnen mit Tipps zur Seite stehen werden.